Zeitschrift: Militär-Zeitung

Herausgeber: Chr. Fischer

Band: - (1843)

Heft: 9

Artikel: Ueber die Aufstellung der Jäger im Bataillon

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-847209

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

unfern Revuen und Lagern ausgeführt? Diese Unlässe sollten benutt werden, nicht um vor der gaffenden Menge zu glanzen, fondern um den Truppen in den eigentlichen Rriegemanovern Sicherheit beizubringen, in benjenigen, welche unfere Chefs im Rampfe felbst ausführen murden, um die Uebung und Erfahrung zu erfeten, beren unfere Milizen, bei allem Gifer und Patriotismus, nicht in vollem Mage theilhaftig werden. Um nicht von dem Begenstande abzuschweifen, der und beschäftigt, fo wollen wir und einen Sagerhauptmann vorstellen , welcher fein Reglement burch und burch fennt und auf bem Exergirs plate punftlich barnach handeln wird. Lagt nun biefen Hauptmann mit seiner Kompagnie die Arriere, oder Avantgarde bilben, eine vereinzelte Butte ober einen Bugel angreifen, den Durchgang eines Defiles erzwingen; fehr mahrscheinlich wird er nicht wiffen, wie er es aus fangen foll. Dieß wird fogar ber Fall fein, bei Manovern, welche fich dem nabern, mas bei unfern größern militarifchen Uebungen ausgeführt wird. Lagt ben nams lichen Offizier Die Front eines Bataillons becken, bas manovrirt. Er wird methodisch feine Rette bilden, feine Jager ihre Richtung und bie 4 ober 6 Schritte Diftang nehmen laffen und bamit Beit verlieren. Aus den Baunen, Baumen, aus den Unebenheiten des Terrains, welche einige Schritte außerhalb feiner Linie fich befinden, wird er teinen Bortheil zu giehen wiffen. Dieß zeigte fich wenigstens in ben Uebungelagern von 1836, 1838 und 1842. - Die Jageroffiziere, gewöhnt, einige Schritte von ihrem Bataillon zu manövriren, mas doch der fels tenere Fall ift, bilden fast nie eine Referve, felbst wenn fle isolirt find. Man beschäftigt fich zu viel mit ber Instruftion auf bem Exergirplate; hier in einem gunftigen Licht zu erscheinen, ift bei Bielen ber Beweis milis tarischen Talents. Um das Uebrige bekummert man sich wenig, hat man einmal die erfte Schule durchgemacht, fo studirt man nicht mehr. Die Gidgenoffenschaft besitt ein vortreffliches Reglement über ben Kelbbienft; mir haben ben Beweis gehabt, bag mehrere Offiziere nicht einmal von feiner Erifteng etwas mußten.

Ueber die Aufstellung der Jager im Bataillon.

Die eigentliche Aufgabe ber ben Fuselier-Bataillonen zugetheilten Jager (im Gegensat von benen, welche in ausschließliche Jäger Bataillone zusammengezogen find) ift: mit bem Bataillon ju manovriren und zu fampfen

haftigfeit eines folchen Reglementes erfannt hat, der möge fich durch Sadel nicht abhalten laffen, das Bestere zu befolgen. So wenig als die Napoleonischen Generale im Rriege sich viel um die altväterischen taftischen Reglemente besümmerten (S. Nro. 8), so wenig wird sich der tuchtige Schweizer Militär durch unsere feblerbaften Reglemente gebunden glauben, wenn es einst Ernst gelten sollte, ja sogar — bei der Borsbereitung im Frieden selbst.

Die Redaftion.

und, in Bezug auf baffelbe, die Bestimmung ber leichten Truppen überhaupt ju erfüllen. Wie bei diesen, iff ihre Rechtart die zerstreute, mahrend das Bataillon felbst in geschlossenen Massen oder Linien manövrirt und fampft. Sie haben seine Bewegungen zu beden und fein Feuer einzuleiten; sie bilden seine Borposten: als solche die Bormache, die Seitenpatrouillen, die Klankenbedeckung, Die hinterwache, alles je nach den Umftanden. - Gine zweite Aufgabe ber Jager ift: von bem Bataillon ents fernt (detaschirt) besondere militarische Zwecke zu erfüllen, als felbstftandige Rorps zu handeln, 3. B. bestimmte Terrain-Gegenstände, wie Baldchen, Saufer zc. zu befeben und zu vertheidigen. Diese zweite Aufgabe liegt jedoch nicht wesentlich in der besondern Ratur der Jager, fonbern auch die Linientruppen (Die Ruselier Rompagnien) sollen zu derselben verwendet werden; allein wegen ihrer besondern Befähigung zum Ginzelfampfe, zur zerstreuten Fechtart, wird den Jägern vorzugsweise diese Aufgabe gu Theil werden.

Je nachdem man nun die hauptbestimmung ber ben Bataillonen zugetheilten Jager allein ober zugleich auch bie genannte Rebenbestimmung ine Auge fast, gibt es zwei Systeme der Aufstellung und Gintheilung berfelben im Bataillone. Das erfte, welches wir das "deutsche" nennen wollen, besteht barin, daß die Jager (Schuten, Tirailleurs) durch das ganze Bataillon vertheilt find und feine felbstständige Rompagnien bilden. Aber auch nach biesem Gustem ift die Aufstellung verschieden. In ben einen Seeren [3. B. in Preußen und Desterreich] bilben bie Jager bas britte Blied, in andern [in Burtemberg] einen der Flügel der Plotone. Es ift nicht zu laugnen, baß, wenn man die eigentliche Aufgabe der Jager allein berudfichtigt, diefes System fehr tonfequent ift, indem bann jede Kompagnie ihre Jager hat und ein vollstanbiges Bataillon im Rleinen bildet. Dieses mag in Beeren, mo die Rompagnien febr fart find, wie z. B. in Dreufen. wo fie 250 Mann gahlen, noch um fo zweckmäßiger fein.*) Das zweite Syftem, welches wir das "frangofifche" nennen wollen, und welches auch die schweizerischen Reglemente befolgen, besteht darin, daß die Jager in besondere Roms pagnien vereinigt werden. Diefes Suftem halten wir für bas zwedmäßigste, insbesondere für unsere Berhalt. niffe, indem es, ohne ber eigentlichen Bestimmung ber Jager nachtheilig zu fein, die Erfüllung ihrer Rebenbestimmung begunftigt; denn bereits taftische Ginheiten bildende Truppenabtheilungen laffen fich weit leichter und schneller zu besondern Zweden verwenden (betaschiren), als Truppen, welche mit andern taftifchen Ginheiten verschmolzen find und daher im gegebenen Augenblicke erft noch organifirt werden muffen.

(Fortsetzung folgt.)

^{*)} Doch werden auch dort Stimmen laut, welche diefes Syftem entschieden angreifen und die Organisation eigent. licher Sägerkompagnien anempfehlen.